



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

43 es Stück. Freitag, den 31. May 1765.

Berlin.

Birnfiel hat auf 1 B. in 8 mit lateinischen Buch;
haben gedruckt: Zwo Oden von dem Verfasser der
Dithyramben.

Der Herr Prof. Willamovius erwähnt in diesen
Oden einen etwas milderem Schwung, als der bes
rauschte in den Dithyramben war. Die eine ist an
Herrn Gleim in seiner Krankheit: die eine ist an
Herrn Sekretair Hube in Thorn. Das Sujet ist in beyden Oden voll Freundschaft,
Bärtlichkeit, kühnen Wendungen und neuen Gedans
ken. Besonders ist der Gebrauch mythologischer
Bilder und Gleichnisse sehr glücklich gerathen. Wir
sehen mit Vergnügen derjenigen Zukunft entgegen,
da wir durch fortgesetzten Fleiß und Uebung des
Herrn Professors, seine Muse zum Beyspiel seiner
Landesleute werden empfehlen können. Indessen
hoffen wir denen Kennern einen Gefallen zu thun,
wenn wir die erste Ode an Herrn Gleim hier einzurü
cken. Hier ist sie:

In's furchtbar öde Reich der Schatten,
Die Freundin loszuweinen, stieg

Der Barde Thrastens, er sang -- der Or;
cus schwieg,

Und gab erweicht Eurydicien dem Gatten —
O Muse! leih jezt seine Leier mir!

Auch mich erschrecket nicht das hundertköpfige
Thier,

Nicht Ströme Blut, nicht dürre Leichen —
Hinunter stürz ich kühner mich,

Als du, Empedokles, in Aetnas Schlunde dich
Aus Ehrsucht warfst — ich muß sie noch er
weichen

Die Parce! Seht, wie sie die Hand schon hebt,
Und Fäden, welche noch die mildre Schwester
webt,

Zerreissen will! — Mein schöne! Göttin,
schöne!



Wo stehn dich beugen kann;
Das Leben hängt von einem Göttersohne,
Von Amors Lieblich dran.

Gebent der Art wildem Kinde,
Der Krankheit, die ihn angehaucht
Mit Gift, und in sein Blut die Fackel einge-
taucht,
Gebent ihr: Flieh! — und sie entflieh ge-
schwinde; —

Und euch, die ihr mit Nektar ihn genähret,
Wohlthätige Grazien! ihn, jenes Wettstreits
werth,

Da seiner Themis einst Cythere
Auf ihrem Arm im Schleier verhüllte
Ihn stahl, und nicht ihr gab, als erst durch
euch gebildet,

Beschwör ich, schätzt der deutschen Musen Ehre,
Dem euer Lieb von süßen Lippen stoß. —
O du, sey ihm verfühnt, sey gütig Atropos!

Wie deine Hand des Teiers Lebensfaden
Zu reißen lang vergaß,
Der mehr als zweimal zehn Olympiaden
Dem frohen Dichter maß,

Und keine Wut unbändger Schmerzen
Kang eifern mit dem Sterbenden:
So sey auch meinem Gleim, dem liebenswür-
digen,
Der letzte Schlaf bey unverwundtem Herzen
Erquickend, wenn so wie ein Lautenton
Sein Leben allgemach sanft weggebobet verflohn.

Den tödte du, der rächend leichet
Und kaum bey halbem Odem lebt;
Und Timons, die ihr Groll tief in sich selbst
begräbt;

Und den, der stolz nach Cromwells Purpur
schleicht —

Die opfre bald, auch Hekatombenweis
Dem Tartarus — doch Gleim, der singt noch
als Orest!

Er stimme noch, bey Jügen glatter Jugend
Im weikenden Gesicht,
Der menschlichem der kummertosen Tugend
Sein ewiges Gedicht!

Kostet in der Kanterischen Buchhandlung alhier wie
auch in Elbing und Witau 6 gr.

Berlin und Stralsund.

Lange hat daselbst auf zwey Bogen verlegt: War-
thliche Abschiedspredigt von J. J. Spalding.

Wir haben diese Predigt mit aller möglichen Ge-
nauigkeit durchgesehen, und denjenigen ehelichen Ge-
müthscharakter des Herrn Sp. den wir schon gekannt,
darin bewundert. Der Text ist aus 3 Epist. Joh.
v. 4. genommen. Der Herr B. bindet sich diesmal
an keine Disposition, sondern entdeckt blos seiner
Gemeine die herzlichste Freude, die er darüber empfin-
det, daß einige unter ihnen in der Wahrheit wandeln.
Wie vergnügt muß ein Lehrer seyn, wenn er hievon
Spuren in seinem Amte siehet! Herr Sp. ist kei-
ner von denen unzeitigen Donnerkündern, die noch
zulezt den Fluch verkündigen. Im Gegentheil sucht
er vielmehr seine Gemeine durch gute Bemühun-
gen, die er von ihrem rechtschaffnen Zustande hat,
noch mehr zur Wahrheit aufzumuntern; und man
muß sich diese Predigt überhaupt unter dem Bilde
eines freundschaftlichen Gesprächs, welches zwei Wans-
dever mit einander auf dem Scheidewege halten, vor-
stellen. Da vor einiger Zeit von einer auswärtigen
Feder eine Recension der Antrittspredigt des Herrn
Sp. zu Berlin, in diese Zeitung eingeruckt worden:
so müßten wir, ob wir gleich an dem übrigen Urtheil
derselben keinen Theil nehmen mögen, dennoch das
daselbst dem Herrn Sp. gegebene Lob, daß er als ein
Vater zu seinen Kindern rede, durchaus bekräftigen.
Wir wünschten, daß viele Lehrer, den Kunstgriff,
mit Leutseligkeit und guter Hoffnung die Zuhörer auf-
zumuntern, an sich hätten. Wir wissen auch aus
sicherer Hand von Berlin, daß Herr Sp. die Lehre
von der Erlösung Jesu Christi dociren sein und rüh-
rend



wend vorstellen soll; daher wir uns um so vielmehr freuen, da ein Mann dessen ruhige Uebergangs- und reine Schreibart längstens den Verfall vieler

Leute erhalten, an einem Orte lehret, wo beyde Eigenschaften vorzüglich gelten. Kostet in den Kanterschen Buchhandlungen 9 gr.

Leipzig, den 12. May.

Der Anbau der Bäume wird in allen Sächsischen Provinzen fortwährend, durch die Amtleute und bestellte Aufseher, auf das beste besorget. In dem Amte Zwickau, mit Werda, sind abgewichenen Jahr 30 Maulbeern 2098 Kesseln 1577 Birn 3596 Pflaumen 804 Kirscheln 699 Pappel 5115 Weiden 21 Linden 1185 Erleu 14 Eichen; und 300 Birken, folglich in allem 15386 Bäume gepflanzt worden.

Vernburg, vom 18. May.

Heute, Vormittags nach 9 Uhr, wurde hiesige Hochfürstl. Herrschaft, Stadt und Land durch das nach langwierig anhaltender Krankheit erfolgte hochsel. Absterben des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Victor Friedrichs, ältesten regierenden Fürsten zu Anhalt, Herzogs zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Verburg und Zerbst ic. in tiefe Trauer versetzt. Ds. Hochfürstl. Durchlaucht waren den 20sten September 1700 geboren, traten die Landesregierung den 22sten April 1721 an, und haben solchergestalt Dero ruhmvolles Leben auf 64 Jahr 8 Monat, Dero Regierungsjahre aber auf 44 Jahr 1 Monat weniger 4 Tage gebracht, auch dem Hochfürstl. Gesammthause Anhalt als Senior 9 Jahr und über 9 Monat rühmlichst vorgestanden. Hierauf haben der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friedrich Albrecht, nunmehr regierender Fürst zu Anhalt, Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Verburg und Zerbst, qua Successor in principatu und vermög der bey dem Hochfürstl. Hause Anhaltverburg von langen Jahren eingeführten Primogeniturverfassung die Landesregierung sofort angetreten, und von gesammten Fürstl. Anhaltverburgischen Landen Besitz genommen.

Puy, im Französischen Ländchen Belay, vom 20. April.

Vorigen Sonntag trug sich hier eine tragische Begebenheit zu, die durch einige Auftritte betrübete, und durch andere diuertirte. Selbigen Tages, zwischen 9 und 10 Uhr Abends, begaben sich auf 300 Damen und Herren, aus Verzierde, die Stückchen eines italiänischen Taschenspieler zu sehen, der schon viele Tage nach einander vor dem Volk gespielt hatte, nach einem Saale, wo derselbe seine Künste sehen ließ. Nach 2 bis 3 ziemlich wunderbaren Stückchen, rief er: Iho werden sie eine

ganz außerordentliche Sache sehen. Man bekam in der That eine zu sehen, und eine so außerordentliche, daß er selbst, der sonst nur andere in Verwunderung zu sehen gewohnt war, ihu vor allen andern am meisten in Verwunderung gerieth. In demselben Augenblicke, da er diese treffliche Verheilung that, wich der Fußboden des Saales auf allen Seiten aus; und diejenige, die darauf waren, Taschenspieler und Zuschauer, fielen 15 Fuß tief mit und untereinander herunter, wobey Dielen, Bänke, Stühle, Tische, und alles, was da war, nachschosse. Der Schrecken war anfänglich so groß, daß eine merkliche Zeit verstrich, bevor man den geringsten Schrey hörte. Aber so bald ein jeder gemerkt hatte, daß er nicht todt wäre, so entstand ein erschreckliches Schreyen und Weßklagen. Diejenigen, die am wenigsten übel zugerichtet waren, machten sich von den übrigen heraus, und liefen über die Köpfe und Arme derjenigen, die sich unter ihnen befanden, hin; andere nicht sehr getroffene waren bey dieser Vermengung bemüht, diejenigen, welche ihnen am nächsten angehöreten, heraus zu finden. Wo ist meine Mutter? schrien die Töchter; wo sind meine Kinder? riefen die Mütter. Es dauerte mit der Hranahelung nicht lange. Allein, dieselbe half denenjenigen die einen Schaden weg bekommen hatten, nicht viel. Eine Menge Herren hatten verwundete Beine bekommen, und einige hatten sie gar gebrochen, Verschietene Demoiselles haben einen Arm in Stücken gefassten, und manche andere Damen und Herren haben starke Contusionen, entzeyr gesallene Köpfe, die Achsel verrückt, oder andere Schäden. Was aber hiedrey am wundersamsten, ist, daß doch keiner getödtet worden ist, und daß man hoffet, daß auch diejenigen, welche am meisten Schaden bekommen haben, noch mit dem Leben davon kommen dürfen. Unter den Trümmern hat man bloße Degen, und Uhren, deren Glas nicht einmal zerbrochen war, gefunden. Die nächstfolgende Nacht und den andern Tag war die ganze Stadt noch in Verfürzung. Alles, was am meisten von Ansehen, war krank, oder besuchte die Kranken. Jedoch Iho, da man sieht, daß nichts mehr zu befürchten ist, außer, daß 3 bis 4 Personen Gefahr laufen, wo nicht zu sterben, doch Krüppel zu werden, sängt man an, über diesen Verfall zu scherzen; und es wird erzählt, daß dabey viel lächerliches gesehen und gehört worden sey. Zwey Dienstmädchen die durch ein Krupper in den Saal hinein gesehen, haben, da sie die Zuschauer auf ein-

mal



mal verschwinden gesehen, geglaubt, daß der Taschenspieler sie alle weggehert hätte, und voll Erstaunen ausgerufen: "O dieses Stück übertrifft alle übrige!" Sie hatten Recht. Drenhundert Personen auf ein mal hinweggebracht, und so hurtig, durch einen einzigen Mann, wie sie annahmen, war ein Wunder, welchem kein anderes so leicht gleich kommt, es wäre dann dasjenige, welches ein Englischer Zeitungsverfasser dem wilden Thiere von Grouband beylegt, da er selbiges 25000 Mann, mit aller ihrer Artillerie verschlingen läßt. Ein junger Mensch, der einige Commissionen bekommen hatte, schmähete beym Wege gehen sehr über einen dergleichen Streich, und sagte: "Auf solche Weise muß man nicht scherzen." Verschiedene Damen schrien, um vor andern zubörderst heraus geholfen zu werden: "Ach! ich bin schwanger," und sie sagten die Wahrheit. Einige Demoiselles glaubten, bey einem solchen Vorfall wol wider die Wahrheit reden zu dürfen, und schrien ebenfalls: "Ach! ich bin schwanger." Aus dem Alleruntersten des Schurtes erscholl eine Stimme, die dasselbe rief. Man war bemüht, ungefaumt Hülfe zu leisten: und man fand einen jungen Knaben. Der Taschenspieler war, nebst seinem Fische, unter allen zuerst mit hinunter gefallen; und dieses war ein Glück für ihn, ohne welches die ersten Augenblicke ihm leicht zum volligen Verderben gereicht haben könnten. Selbst nachhero fand ein gewisser junger Herr, welcher meynete, daß seine Mutter und Schwester umgekommen wären, im Begriff, ihn mit seinen Degen durchzubohren. Der gute Taschenspieler hatte aber gewiß keine Schuld an dieser Catastrophe. Die Bretter oder Planken des Fußbodens waren nicht dick genug, daß sie sich unter der Last der großen Menge Menschen nicht hätten beugen sollen; und, wie man nachher gefunden hat, so sind die Balken selbst in den Mauern ausgewichen, aufgenommen in einer kleinen Ecke, wo denn auch einige Damen sitzen geblieden sind. Ob sie dafelbst im Gemüthe eben so ruhig gewesen sind, als der Sitz ihres Körpers war, hat man noch nicht vernommen.

Warschau, den 20. May.

Am verwichenen Freytag sind Sr. Durchl. der Rüst Bischof von Ermeland, nachdem sie sich bey Sr. Königl. Majestät beurlaubet hatten, von hier nach Dero fürstl. bischöflichen Residenz Heilsberg abgereiset. Sr. Hochfürstl. Durchl. haben bey Dero Aufenthalt die vorzügliche Gnade und Zuneigung Sr. Königl. Majestät aufs vollkommenste und überzeugenste gegen sich gesehen, und nicht nur öfters mit Sr. Königl. Majestät gespeiset, sondern auch selbst die Ehre gehabt Sr. Königl. Majestät bey sich zu bewirthen. Es haben auch die nachdrücklichen Vorstel-

lungen, die Sr. Hochfürstl. Durchl. vermöge Ihrer Würde, als Präsident der Provinz Preussen, da wo es die Belegenheit erforderte, und die Umstände zuließen, für die Rechte von Land und Städten der Provinz Preussen gethan, allemal die verdiente Achtung gewirket, so wie durch Sr. Hochfürstl. Durchl. Empfehlungen viele glücklich geworden sind. Mit dem Königl. Preuß. Residenten alhier, dem Hrn. Legationsrath Benoit sind sehr häufige Conferenzen bey den hiesigen Polnischen Ministres die gegenwärtige Angelegenheit betreffend, die aller Aufmerksamheit nach sich zieht, und darinnen schon sonst die ehedem angezeigte Memoires ergangen, welche von ersteren abgegeben, und von letzteren beantwortet worden. In Curland ist von dem auf dem Landtage versammelten Adel Sr. Durchl. der Herzog Johann Ernst an die hiesige Relationsgerichte geladen worden, ohngeachtet geschärfte Befehle zum Gehorsam gegen diesen Herzog an sie von hier aus ergangen, auch der in Curland befindliche Ruffisch Kayserl. Resident Simolin im Namen Ihrer Majestät der Kayserin von allen Neussen an diesen versammelten Adel in die Lanotagstube eine schriftliche Erklärung abgeben lassen, daß die Kayserin diesen Landtag für null und nichtig erkenne, und daß der Adel kein Recht gehabt, solchen zu limitiren und wieder anzufangen, und daher alles verhandelte platterding ungültig und sie schuldig wären dem Herzog Ernst, ohne weitere Schwierigkeiten, die viele Abhandlung nach sich ziehen könnten, zu huldigen und zu gehoramen.

AVERTISSEMENT.

Bev dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Tacitus, C. Cornelius, Werke, aus dem Lateinischen übersezt, und mit den nöthigsten Anmerkungen begleitet, 2 Theile, gr. 8. Magdeb. 765, 3 fl. G. E. Bernhards reizende Großmuth, eine Erzählung, 4. Magdeb. 765, 4 gr. Theologische Berichte, 14tes und 15tes Stück, 8. 9 gr. Das Gewissen, eine Erzählung, 5tes Stück, 8. Wolfenbüttel 765, 12 gr.

Wechsel-Cours & Species d. 30. May. 1765.

Amsterdam 41 Tage 301 gr.	71 Tage 299½ gr.
Hamburg 3 W. 132 gr.	6 W. 131½ gr.
Berlin	Danzig 26 pr. Cto.
Ducaten neue 9 fl. 4 gr.	Alberts Taler 128½ gr.
Rubel 113 gr.	Alt Polnisch Geld 12 pr. Cto.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und des Freytags Vormittags um 10 Uhr in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.